

Südingarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

16

Telefon 207

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Antwender.

Telefon 207

16

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag abends.

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

25. Jahrg.

Lugos, am 21. November 1917.

Nr. 93.

20. November.

Ein Tag von denkwürdiger Bedeutung wird der 20. November in der Geschichte Ungarns bleiben. An diesem Tage wurde der Wahlrechtsentwurf, mit welchem ein neuer Zeitabschnitt in unser politisches Leben einziehen wird, dem Abgeordnetenhaus unterbreitet. Und am selben Tage wurde das Budget pro 1917-18 vorgelegt, wodurch die Öffentlichkeit zum erstenmale über die bisherigen Kriegskosten informiert wird und darüber, welches die Einnahmsquellen sind, um den Staatshaushalt wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Wekerle ist Ministerpräsident einer Regierung, die sich die Demokratisierung Ungarns zur Aufgabe macht. Und Wekerle ist ein Finanzminister, der sich den Ruf eines Finanzgenies erworben hat zu einer Zeit, als die Demokratie noch nicht das Prinzip der Regierung bildete. Am Dienstag hat Wekerle seine neuen Steuervorlagen dem Abgeordnetenhaus unterbreitet und bei dieser Gelegenheit wird es sich zeigen, inwieweit es der Regierung ernst ist mit der Demokratie. Daß die Steuern gewaltig erhöht werden müssen, um die Kosten des Krieges zu tragen und die Schäden zu reparieren, — das sieht jeder ein, und auch von dem Finanzgenie Wekerle's erwarten wir auf diesem Gebiete keine Zauberei. Wohl aber darf und muß von einer demokratischen Regierung gefordert werden, daß sie unter möglichster Schonung der arbeitenden Bevölkerung die Hauptlast der Steuern den Reichen aufbürdet, den Kriegsgewinnern, den Grundbesitzern, den Industrie- und Bankbaronen usw. In allerletzter Reihe aber darf eine demokratische Regierung zu dem Mittel einer weiteren Erhöhung der Verzehrungssteuern greifen, die — wie jede indirekte Steuer, ungerecht sind, weil durch sie die arbeitenden Klassen im Verhältnis zu ihrem Einkommen weit mehr als die Reichen belastet werden. Es wäre demokratisch, wenn der Finanzminister die steuerheischende Hand auf den L u g o s legen

würde, der sich jetzt überall in so herausfordernder Weise breitmacht. Und wenn der Champagner mit einer Steuer von zehn Kronen belegt wäre, würde wahrscheinlich nicht einer Flasche weniger der Hals gebrochen werden. Demhingegen wäre es gar nicht demokratisch, wenn zum Beispiel die Zuckersteuer und die Weinge-tränkesteuer erhöht werden würde, weil von diesen Steuern die wohlhabenden Klassen in kaum fühlbarer Weise betroffen werden, während der arbeitenden Bevölkerung durch die Verteuerung unentbehrlicher Lebens- und Gemüßmittel viele Millionen abgepreßt werden.

Das erste Kriegsbudget Wekerle's arbeitet mit Milliarden und die Aufstellung der neuen Einnahmsquellen ist beruhigend in der Hinsicht, daß alle Ausgaben Deckung finden werden. Aber auch die neuen Steuer-reformen weisen angeblich keine Richtung auf, welche zu Umschichtungen seitens des Volkes Anlaß gibt, da in derselben das Prinzip der Gerechtigkeit und Progressivität vorherrscht. Die allernächste Zukunft wird darüber Aufschluß geben, ob die Regierung den Erwartungen, die man ihr als einem demokratischen Regime entgegenbringt, tatsächlich entspricht.

Tagesneuigkeiten.

Holt v. Nethy — Oberst. Mit freudiger Genugtuung erfahren wir, daß Se. Majestät den sowohl in Militär- als auch in Zivilkreisen ob seiner Gerechtigkeitsliebe sich der höchsten Wertschätzung erfreuenden Kommandanten unseres Honved-Infanterie-Ersatzbataillons, Oberst-Leutnant Holt v. Nethy zum Obersten ernannte. Dem beliebten hohen Offizier, der das 8. Honved-Infanterie-Ersatzbataillon zu einem muster-giltigen machte, wurden von allen Seiten die herzlichsten Glückwünsche dargebracht, denen wir auch die unsrigen anschließen.

Besuche des Obergespanns im Komitate. Obergespan kön. Hofrat Dr. Oliver Ö t t e v e n y i Nagy war auf seiner Rund-reise im Komitate begriffen, am verflossenen Sonntag in Szakul, wo er von dem Beamtenkorps des Stuhlbezirks empfangen wurde. Nach der Aufwartung der Kreisnotäre machte Se. Hoch-

geboren Besuche. Der Herr Obergespan begab sich Montag abends nach Jam und von dort nach Bozovics, von wo er heute abends nach Lugos zurückkehrt.

Todesstag des Königs. Heute war es ein Jahr, daß Kaiser-König Franz Josef der Erste verstarb. Aus diesem Anlasse war in der Minoritenkirche ein Requiem, welchem die Spitzen der Behörden und die Schuljugend beiwohnten.

Kurialrichter Josef Stein †. Samstag nachmittags verstarb in Temesvar Kurial-richter Josef Stein im 64. Lebensjahre. Mit Kurialrichter Stein steigt einer der vorzüglichsten Juristen ins Grab. Er war in Teregovaa, Karansebes und Lugos als Richter tätig und wurde in Anerkennung seiner vorzüglichen Eigenschaften vor 17 Jahren zur Temesvarer kön. Tafel berufen. Vor einigen Jahren wurde er hier zum Senatspräsidenten und Kurialrichter ernannt. Ein Herzleiden, dem sich Arterienverkalkung beigesellte, bereitete Kurialrichter Stein ein frühzeitiges Ende. An der Bahre trauern außer dem Vater, der im hohen Greisenalter von 92 Jahren in Lugos lebt, die schwergebeugte Witwe, sowie drei Töchter und zwei an der Front befindliche Söhne. Das Begräbnis hat Dienstag nachmittags 2 Uhr in Temesvar stattgefunden.

Kriegsküche in Lugos. Schon gelegentlich der Bildung der Approvisionierungskommission proponierte Vizegespan Aurel v. J s s e f u g die Errichtung einer Volksküche, für welchen Zweck er den Ertrag aus den behördlichen Verkaufsstellen — 54.000 Kr. — zur Verfügung stellt. Wir haben unseren Standpunkt in dieser Angelegenheit schon einigemal klargestellt, welcher darin kulminiert, daß die Verhältnisse dazu angetan seien, mit diesem Gelde eine bleibende Einrichtung zu schaffen, welche nicht der aller-ärmsten Bevölkerung, sondern auch dem Mittelstande und der Beamtenklasse zugänglich gemacht werden müßte. Wie man uns nun mittelt, wird binnen Kurzem in Lugos eine Kriegsküche nach Temesvarer Muster ins Leben gerufen, welche Magistratsrat Fritz Pauc ins Werk setzen und selbst beaufsichtigen wird. Herr Pauc wird sich demnächst nach Temesvar begeben, um die Einrichtung der dortigen Kriegsküche zu studieren, und die dort gemachten Erfahrungen hier praktisch zu verwerten. Wir betonen nochmals, daß die Verhältnisse in Lugos ganz andere sind als in Temesvar. Hier ist die Zahl der Industrie-arbeiter ganz minimal und die Lebensverhältnisse derselben nicht im Vergleich zu denen größerer Städte. Aber auch das Standesbewußtsein ist unter den Arbeitern der Provinz zu groß, als daß sie sich zum Besuche einer Speisehalle niederen Standes herablassen würden, selbst wenn sie es notwendig hätten.

WARNUNG!

Ich komme darauf, daß von den mir erzeugten

„MODIANO-CLUBSPECIALITÉ“-Hülsen

Imitationen in Verkehr sind. Der einzige Beobach-

tung der Schutzmarke und meiner Unterschrift:

S. Modiano



Heizmaterial-Kalamitäten. Ersuche um Aufnahme der nachstehenden Zeilen in Ihrem g. Blatte, in der guten Hoffnung, daß diese meine Beschwerde, wenn sie auch nicht viel nützt, doch auch nicht schadet; immerhin wäre es gut, wenn sie an maßgebender Stelle Berücksichtigung finden würde, zumal in der Heizmaterial-Versorgung eine einschneidende Menderung vonnöten wäre. Nach hartem Bedrängen entschloß ich mich am letzten Mittwoch an der Ausfolgung von Holzbezugsblankette selbst teilzunehmen, um zu erfahren, ob diese wirklich mit so viel Unannehmlichkeiten verbunden ist, wie es allgemein heißt. Es wurde mir gesagt, daß man sich beizeiten auf die Füße stellen muß, ansonsten man keinen Holzstempel bekommt. Schon vor 8 Uhr erschien ich daher an Ort und Stelle — und siehe da — es waren schon eine ganze Menge Leute da, welche sich in Reihe und Glied stellten, um nicht zu kurz zu kommen. Gegen 9 Uhr erschien endlich der städtische Beamte, welchem die Holzverteilung anvertraut ist, in der Einfahrt des Stadthauses, hielt ein kurzes Cercele und ging in sein Bureau. Nun konnte denken, nun beginnt die Zettelverteilung und jeder trachtete seinen eingenommenen Platz so gut als möglich zu behaupten. Es verging eine halbe, eine zweite und sogar eine dritte halbe Stunde, aber der Herr Beamte zeigte sich noch nicht. Die Sache fing an langweilig zu werden und ich begab mich ins Bürgermeisteramt, um meine Beschwerde einzubringen, zu meinem Leidwesen war aber das städtische Oberhaupt verreist und ich mußte daher trotz meiner stumpf gewachsenen doch mit langer Nase abziehen. Ich begab mich nun ins Komitatshaus, aber auch dort fand ich verschlossene Türen, denn der Herr Vizegespan hatte anderweitig zu tun und so stehe ich heute noch immer ohne Holz. Als die Glocke die zwölfte Stunde geschlagen hat, kam der Oberordnungsmacher Rijs daher und mit Hilfe noch einer Polizeikraft wurden die Reihen zusammengestellt — es waren um diese Zeit mehr als 500 Menschen beisammen. Die Reihen wurden nochmals und abermals durchsichtet, daß ja nicht mehr als vier in einer Reihe stehen, denn das ist das Wichtigste bei der Holzverteilung. Kurz nach 12 Uhr erschien der Holzverteilungsbeamte, musterte die Reihen durch und erklärte hierauf, daß zuerst diejenigen Zettel bekommen, die heuer noch kein Holz erhalten haben, und diejenigen,

die schon bekommen haben, mußten zurücktreten, denn diese bekommen erst dann Zettel, wenn Holz übrig ist. Diese Verfügung, welche dem Herrn Beamten erst nach Verlauf eines halben Tages einfiel, hat begreiflicherweise Bestürzung hervorgerufen. Mittlerweile haben einige Militärs mit dem Herrn Beamten Rücksprache gepflogen und er gab ihnen im Stillen zu verstehen, vor dem Thoreingang zu warten. Und als die Zettelverteilung begann, waren sie die ersten, welche mit städtischem Holz bedacht wurden. Nun frage ich: ist es denn notwendig, die ärmere Bevölkerung so viel Chikanen auszuführen? Mir scheint, daß die Behörde ein Wohlgefallen an dem Aufstellen findet, ansonsten hätte sie schon längst eingesehen, daß dies eine Unbotmäßigkeit sondergleichen ist. Also weg mit der Chikanierung, daß ein jeder in dieser kühl-kalten Witterung nach schweren Mühen und Plagen zu einem warmen Essen und einem etwas heimlicheren Zimmer Ein Beteteiligter.

Verbraunt. Aus Resicza wird berichtet: Die hiesige Einwohnerin Barbara Dcskai begab sich am 16. d. M. aufs Feld. Da an diesem Tage große Kälte herrschte, suchte sie in einer Feldhütte Schutz, in welcher sie auch Feuer machte, um sich zu erwärmen. Dies sollte ihr aber verhängnisvoll werden, denn die Strohhütte fing Feuer und alsbald stand das ganze Objekt in Flammen. Barbara Dcskai, welche sich anschickte das Feuer zu löschen, erlitt derartige Brandwunden, daß sie auf der Stelle starb.

Die Milchversorgung, von der man sich so freudige Hoffnungen machte, läßt noch immer auf sich warten, trotzdem dieselbe schon für 15. Oktober bestimmt war. Auch ist man im Besitze der Requirierungsbewilligung und doch regt sich nichts, was diese für Kinder und Kranke so eminent wichtige Frage ihrer Lösung zuführen würde. Wir wissen nicht, wie es mit der die Milchfrage regelnden Regierungsverordnung aussieht, aber wir wissen, daß die darin getroffene Einteilung der Milchvorräte bei uns noch immer nicht befolgt wird, wodurch unzählige Kinder im zartesten Alter, sowie Kranke und Greise in Mitleidenschaft gezogen sind. Wir ersuchen den Herrn Vizegespan, bei dem die Angelegenheit behufs Erhöhung des Höchstpreises durch das Landes-Lebensmittellamt liegen soll, um dringende Einführung der Neuordnung, wie sie bereits fertiggestellt ist und nur noch ihrer Durchführung harret.

Arbeiterlos. In Anina ist der Bergarbeiter Nikolaus F l o r e s c u bei Grubenarbeiten derart verunglückt, daß er sofort starb. Die Untersuchung wurde in der Hinficht eingeleitet, ob nicht eine Fahrlässigkeit vorliegt.

Spiele nicht mit Schießgewehr. In Szilha ereignete sich ein entsetzlicher Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der 17 Jahre alte Bauernbursche Basilie P o p o v i t s hantierte mit einem Gewehr so ungeschickt, daß sich dasselbe entlud und einen Knaben, welcher in der Nähe stand, traf, so daß er tot zusammenstürzte. Untersuchungsrichter Peter B o i h begab sich auf den Tatort, um den Tatbestand aufzunehmen.

Kommerzialbank-N.-G. Lugos. Auf die 7. ung. Kriegaanleihe sind bei der Kommerzialbank bisher folgende Zeichnungen eingelaufen: Dr. Joltan v. Medve 100.000 K, Kraßper Forst-N.-G. 100.000 K, Präsident und Geheimer Justizrat Karl Springsfeld, Machen 20.000 K, J. Eißler & Brüder, Wien 40.000 K, Frau Geheimrat Emerich v. Jakabffy 25.000 K, Geza Blau 20.000 K, Adolf Freiwillig Fabrikant, Szeged 15.000 K, Mag Klein Kleiderhandlung 10.000 K, Alexander Manno, Szeged (vom Felde) 10.000 K, Mag Verbach, Resicza 10.000 K, Dr. Stefan Börs (vom Felde) 10.000 K, Major Julius Neu (vom Felde) 8.800 K, Dr. Elemer v. Jakabffy Reichstagsabgeordneter 5.000 K zc.

Mit bequemen kleinen Raten können Sie sich an dem patriotischen Werke der Kriegaanleihe beteiligen und sich dabei die Vorteile der Lebensversicherung sichern. Es gibt verschiedene interessante Kombinationen, welche allen Anforderungen entsprechen und ist es im Interesse jedermanns gelegen, sich hierüber informieren zu lassen. Die sich täglich mehrenden Anfragen be weisen am besten, daß sich für faktisch gute Ideen immer zahlreiche Interessenten finden. Näheres im heutigen Inserat der Abriatica Verf.-Ges.

Die Zuderzetteln werden von Montag den 26. d. M. in den Zettelausgabestellen in der üblichen Reihenfolge ausgegeben.

Bevölkerungsbewegung. Bei dem Lugoser Matritkelante haben in der vorigen Woche die folgenden Anmeldungen stattgefunden: Geburten: Michael Tabar, Andor Kis, Traunungen: Basilie Muntean und Anna Dragaszan, Karl Jakab und Terese Jakob. Todesfälle: Ww.

was er gerne tat, nur mußte ich ihm eine amtliche Bescheinigung ausstellen, daß ich ihm den Sessel gab.

Am 25. März suchte ich unseren Kommandanten Leutnant Dr. Schimmerling auf und ersuchte ihn sich nach unserem Schicksal zu erkundigen, da allseits in Offizierskreisen die Ansicht herrschte, daß die Zivilkondukteure, Schmiede und Fuhrleute direkt nach Hause geschickt werden. Wie sicher unsere Offiziere in dieser Meinung waren, ist der beste Beweis, daß jeder dem einen oder anderen Geld und Briefe für seine Angehörigen mitgab.

Leutnant Dr. Schimmerling versprach am 26. März beim russischen Platzkommando vorzusprechen, um unsere Abreise zu beschleunigen. Die Intervention unterblieb jedoch, da nachmittags noch, also am 25. März, plötzlich Befehl kam, sämtliche Trainoffiziere haben um 8 Uhr abends bei der Sian-Brücke behufs Abmarsch dieses Befehls war ein lustiges Wettrennen in die Stadt zu sehen. Ordnungen über Ordnungen, Offiziersdiener über Offiziersdiener sah man in allen Straßen und Ecken Przemysl's herumlaufen. Einer den andern fragend, hast du nicht den Herrn Leutnant N. N., hast du nicht den Herrn Rittmeister K. gesehen, und so mancher wurde urplötzlich aus den Armen der Soldaten ausgehoben. Spät abends ließ mich Leutnant Schimmerling noch rufen, übergab mir das Kommando der vereinigten Proviantkolonne und sagte, daß ich andern Tags mich beim Herrn Oberstleutnant G u b e r zu melden habe, der betreff alles weiteren die nötigen Schritte machen wird.

Wie es mir als Kommandant der vereinigten Proviantkolonne ergangen ist, berichtet mit nächstem.

Feuilleton.

Reminiszenzen des Austausch-Invaliden Arpad Schwarz aus Buziasfürdö.

— Die Kapitulation Przemysl's. —

Sehr geehrter Herr Redakteur!
Ihrer freundlichen Aufforderung, für Ihr w. Blatt etwas zu schreiben, komme ich gerne nach und als Einleitung will ich aus Przemysl berichten, natürlich kann ich, um mit der strengen Zensur nicht in Konflikt zu geraten, nicht berichten, warum wir am 21. März noch für eine Fleischkonserve 7—8 Kr. bezahlten und am 22. März solche für 30 Heller keine Abnehmer fanden, oder daß wir Monate hindurch ungefaltene Speisen vertilgen mußten, wo doch das Salz beim Pferdefleisch eine große Rolle spielt wegen dem süßlichen Geschmack, und am 22. März die Straßen von Przemysl mit Salz überfüllt waren, noch aber daß wir für eine Tafel Zwieback R 2.40—2.80 bezahlten und am 22. März ganze Kartons Karlsbader Zwieback, den wir weder bei der ersten, noch während der ganzen zweiten Belagerung gesehen haben, um 20—30 Heller kauften u. s. w. — nein, Herr Redakteur, dies lassen wir zurück, bis wieder normale Verhältnisse eintreten, um nicht vorzeitig eingekauft zu werden.

Ich übergebe daher diese Tatsachen und halte mich an folgendes:
In der Nacht vom 21. auf den 22. März wurden alle Brücken gesprengt, hölzerne Brücken auf mehreren Stellen durchsägt, sämtliche Werke in die Luft speziert. Am 22. März zeitlich noch bei Morgengrauen kam unser Kommandant Leutnant Dr. Armin Schimmerling und gab mir den Befehl, sämtliche Wagen der

Kolonne auseinander zu nehmen, zu zerbrechen, einen Scheiterhaufen zu machen und alles zu verbrennen. Das Riemenzeug der Fuhrwerke, das Sattelzeug der Trainpferde wurde verhaft, die Karabiner zerbrochen und alles dem Raub der Flammen übergeben. Unser Kasernenhof war das Bild des Elends und der Verwüstung. Die noch vorhandenen Pferde wurden erschossen. Beim Anblick dieses Jammers, dieses Elends blieb kein Auge thränenleer. Gegen 9 Uhr kamen die ersten russischen Patrouillen in die Festung. Wir, die wir neugierig waren, erwarteten die Russen, welche sich jedoch sehr schön benommen hatten; ihr Gruß war ein „Serbus Vrat!“

Später kamen schon größere Truppen an. Als wir zum Festungskommando gingen, begegneten wir einer Eskadron sibirischer Kosaken auf unansehnlichen kleinen sibirischen Pferden. Statt Riemenzeug waren die Bügel zc. aus dünnem Strick; wie wehmütig war es uns, daß wir vor solchen Unansehnlichen weichen mußten.

Während der ersten Zeit war strenge Zucht unter dem russischen Militär. Der kommandierende russische General ließ Verhaltensmaßregeln in deutscher Sprache plattieren, welche sehr human gehalten waren. Unter anderem war der Verkauf von Wein, Bier und Spirituosen bei Todesstrafe verboten. Es stand jedem das Recht zu, Klagen, Bitten und Beschwerden über russisches Militär direkt dem General zu melden. Wie strenge die Gesetze eingehalten wurden, teile ein Beispiel mit.

Zu mir in die Kanzlei kam ein Kosakenzugführer und bat mich, ihm einen Sessel zu verkaufen. Auf meine Erwiderung, ich habe nichts zu verkaufen, ging er hinaus und kam mit einem polnischen Soldaten zurück, der als Dolmetsch diente. Durch diesen ersuchte er mich, ich soll ihm einen Sessel verkaufen, worauf ich sagte, verkaufen tue ich keinen, aber er soll sich einen nehmen,

Jak...
Novemb...
26.
27.
28.
29.
30.
1. D...
merkham...

Jakob Schwarz 87 Jahre, Josef Zsuranescu 2 Monate, Frau Wilhelm Koch 63 Jahre, Frau Georg Kabariu 80 Jahre, Georg Brancies 49 Jahre, Witwe Athanas Bajescu 63 Jahre, Peter Paraschiu 24 Jahre, Witwe Trajan Ardelean 64 Jahre, Sebastian Kindlein 78 Jahre, Ludwig Toth 73 Jahre, Josefina Hajegan 70 Jahre, Georg Guba 38 Jahre, Aurel Miklics 50 Jahre, Wiv. Leopold Köbl 55 Jahre, Georg Sracsnik 45 Jahre.

Offener Sprechsaal.

Für den unter dieser Rubrik befindlichen Text übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Wie Vereinsmitglieder behandelt werden.

Ich bin Mitglied des Baron Pirsch-Vereines und als solches habe ich Anspruch auf ärztliche Behandlung. Von diesem Rechte wollte ich Gebrauch machen, als sich meine Frau mit meinem Kinde, welches sich am linken Arm die Flache durchschnitt, an einem Abend zu Herrn Dr. Emanuel Meresi behufs erster Hilfeleistung begab. Herr Dr. Meresi entsprach aber weder seiner Verpflichtung als Vereinsarzt, sondern sein Vorgehen, das er befandete, steht im Gegensatz zu dem bei der Ueberrahme seines Diploms geleisteten Eid, denn er verweigerte in unsanfter Weise die Anlegung eines Notverbandes, trotzdem das Blut durch den durch mich notdürftig angelegten Verband hervorquoll. Meine Frau begab sich nun mit dem Kinde zu Herrn Madar Vincze, welcher die Wunde sofort reinigte und mit dem Patienten so verfuhr, wie es der menschenfreundliche Beruf eines Arztes erfordert. Am zweiten Tage begab sich meine Frau mit dem Kinde abermals zu Herrn Dr. Meresi und bat ihn, er möge doch wenigstens auf Kosten des Vereines das Verbandzeug verschreiben. Bei dieser Gelegenheit zeigte Herr Dr. Meresi seine andere Seite und stieß Frau und Kind über die Stiegen hinab. Diese Tat sagt wohl alles, was ich über das Vorgehen des Herrn Meresi zu sagen hätte.
Demeter Lothary.

Wie man heute mit Kunden umgeht.

Man möchte meinen, daß die anlockenden Reklamen in den Zeitungen, auf den Moziwörhängen den Zweck haben, das Publikum zum Kaufe einzuladen, um ihm in manierlicher Weise die am Lager befindlichen Waren anzubieten und mit Anwendung aller Höflichkeit sein Geschäft zu machen. So war es wenigstens vor dem Krieg. Heute scheint sich jedoch die Sachlage geändert zu haben, denn nach meiner Erfahrung, die ich im Kleiderwarengeschäft der Firma „David Schwarz“, welche von den Huszárék geleitet wird, gemacht habe, muß man schon eine tüchtige Portion Grobheiten über sich gehen lassen, wenn man in der Absicht, etwas zu kaufen, heute ein Geschäft betritt. Ja, wir leben in einer Zeit, wo der Kaufmann nur mit Widerwillen seine Ware absetzt, weil er oft über Nacht den doppelten Preis erzielt. Man vergesse aber nicht, es werden die Zeiten wiederkehren, wo der Kaufmann nicht von Preiserhöhungen, sondern von Kunden lebt.
B. P.

Zeichnungen für die VII. Kriegsanleihe

werden bei der „**Krassóer Sparkassa**“ zu den kulantesten Bedingungen entgegen genommen.

Achtung Konsumenten! Auf Grundlage und gegen Vorweisung der Lebensmittel-

Zigarettenhüllen und Zigarettenbüchel-Fabrik
S. D. MODIANO FIUME
Kundmachung.
Die Firma S. D. Modiano tief betrübt über das Hinscheiden ihres langjährigen Vertreters Herrn **Franz Salák** dessen Treue unermessliche Energie, unübertreffliche Arbeitskraft und große sachmännische Verdienste sie stets in bester Erinnerung bewahren wird, teilt ihren sämtlichen Geschäftsfreunden mit, daß von nun an alle Bestellungen auf **CLUB-SPECIALITÉ** und die übrigen Sorten, sowie jede Anfrage und überhaupt die ganze Korrespondenz ausschließlich und unmittelbar an die Fabrik
S. D. MODIANO FIUME zu richten sind, so daß vorläufig niemand mit ihrer Vertretung, dem Inkasso oder sonstigen Angelegenheiten betraut wird.
Für die Zigarettenhüllen und Zigarettenbüchel-Fabriken **S. D. MODIANO Fiume und Triest**
der Generaldirektor:
Sokrates Stavlopulos.

Kerestetik bérbe
jól butorozott 1 vagy 2 egymásba nyiló tiszta szobából álló
lakás :-:
december hó 1-re
ha lehet fürdőszobával.
Bővebbet a kiadóhivatalban.

Olympia-műsor.
November 21—22-én, szerda-csütörtök:
Ki csókol meg?
HELLA MOJA a bájos vigjáték főszerepében a megtestesült pajzán jókedv
November 23—24-én, péntek-szombat:
Jókai Mór legmonumentálisabb regénye
Fekete gyémántok.
(I. rész). **KARL WILHELM** grandiózus rendezésében. A főszerepben: **Somlai Arthur, Martens Valéria, Fenyvesi Emil, Isa Marsen, Balassa Jenő, Réthei.**
November 25-én, vasárnap:
Bródy Sándor remekműve:
A tanitónő.

Kommerzialbank A.-G.
Lugos, Bonnazgasse Nr. 1.
Telegramme: Kommerzbank. Telefon 261.
Mutteranstalt:
Petter Ungarische Kommerzialbank
Aktienkapital u. Reserven 233.000.000 Kr.
Hauptverkaufsstelle der kgl. ung. Klassenlotterie.
Die Gewinne werden an der Kassa der Bank kostenfrei ausbezahlt.
Kauf- und Verkauf von Kriegsanleihe-Obligationen, Staatspapieren, Losen und kontierten Effekten zum Tageskurse.
Uebersetzung an Kriegsgefangene werden rasch durchgeföhrt.
Kauf- und Verkauf von fremden Geldsorten.
Einslösung von Kupons und verlosten Effekten
Ausführung von Börsen-Aufträge an der Budapester und Wiener Börse.
Vermietung von Stahlchränken.
Safe Deposits. Uebernahme von Effekten in Depot zur Verwahrung und Manipulation.
Spareinlagen auf Einlagbüchel, laufende Rechnung (Scheckkonto).
Vorteilhafte Verzinsung.
Vorschüsse auf Effekten und Waren.
Wechselskontierung gegen Hypothek und sonstige Deckung.
Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser zur Rückzahlung während längerer Zeit.

Bucheckeln,
Eicheln, Hagebutten, Brombeerblätter (frisch gepflückt und getrocknet)
kauft jedes Quantum zu 1 Krone das Kilo.
M. Junge, Karlsbad-Bahnhof.
Auch Korke werden gekauft.
:-: Einkäufer werden gesucht. :-:

Ihr Vorteil ist
es, wenn Sie bei der Kriegsanleihe-Zeichnung dieselbe mit einer vorteilhaft kombinierten Lebensversicherung verbinden; Sie sorgen für Ihr Alter und Ihrer Familie.
Gratis erhalten Sie Prospekte mündlich und telefonische Auskunft von der hiesigen Hauptagentschaft der
Reunione Adriatica
Agentur **SCHATTELES, LUGOS,**
Telefon 16.

Legitimationskarten werden die Anweisungen auf Zucker, Brot, Mehl und sonstige Lebensmittel, fortan gassenweise in folgender Reihenfolge ausgefolgt:

I. Bezirk		II. Bezirk		III. Bezirk		IV. Bezirk	
Vormittag	Nachmittag	Vormittag	Nachmittag	Vormittag	Nachmittag	Vormittag	Nachmittag
26. 1—150	701—950	1351—1500	2051—2200	2701—2850	3601—3750	4601—4750	5601—5750
27. 151—300	851—1000	1501—1650	2201—2350	2851—3000	3751—3900	4751—4900	5751—5900
28. 301—450	1001—1150	1651—1800	2351—2500	3001—3150	3901—4050	4901—5050	5901—6050
29. 451—600	1151—1300	1801—1950	2501—2650	3151—3300	4051—4200	5051—5200	6051—6200
30. 601—700	1301—1350	1951—2500	2651—2700	3301—3450	4201—4350	5201—5350	6201—6350
1. Dezember				3451—3600	4351—4600	5351—5600	6351—6500

as Publikum auf an die oben festgestellte Ordnung zu halten, zu: Vorweisung der zum Einkauf berechtigten Legitimationskarten ausgefolgt werden.

„Südungarn“

Das seit 38 Jahre bestehende
Gemischtwarengeschäft

des
Max Brenner
Rom.-Lugos, Tuncigasse Nr. 120
ist mit sämtlichen Waren
Requisiten und Lizenzen
aus freier Hand zu verkaufen.

Wer folgendes zu kaufen wünscht?

6, 10 und 36 Joch
Ackerfeld

weiter 500 Joch mit einem Wohnhaus und Stallungen, ein Gut von 500 Joch, Musterwirtschaft mit pachtvoller Villa und Nebenräumlichkeiten, eine Minute von der Bahn, ein gut eingerichtetes

Modistengeschäft

ist wegen Familienangelegenheiten zu verkaufen. Mehrere Wohnhäuser (Zinshäuser) parterre- und stockhoch, sowohl in Lugos, Facsád und Resiczabánya.

1-11 Joch Weingarten

nahe zu der Stadt soll sich wenden an die Firma Stefan Dragomir Lugos, Bazar 6-7. Wer sonst etwas zu verkaufen hat oder etwas kaufen will, wende sich vertrauensvoll an obige Firma.

Neuheit!

Neuheit!

**Schultaschen, Bücherträger,
Markttaschen, Aktentaschen**

etc. aus Zellulose.

Bester Ersatz für Wachslinwand und Leder.

Muster zu besichtigen bei:

Löwenthal Rezső, Temesvár-Stadt
Hunyadygasse 9

oder direkte Anfragen an:

Zellulose-Industrie, Wien VI.
Mariahilferstrasse 27.

Rikkancsokat

elsőrendű napilapok terjesztésére fix fizetéssel felvesz a „Gutenberg“ papirkereskedése.

**Annonzen haben
besten Erfolg.**

Gutenberg

Üzleti könyvgyár

Ügyvédi nyomtatványok

Irodai felszerelések

Iskolaszerek

Könyvkötészeti munkák

Képeslevelező-lapok

Olcsó árak, pontos és előzékeny kiszolgálás

nyomda, papirkeresk., könyvkötészet, vonalzóintézet

Rom.-Lugos, Poporul-palota